

„New Angels“ nach Edgar Allan Poe in einer Inszenierung des TNL

Eine getanzte Reise in den Abgrund der Seele

Francois Besch

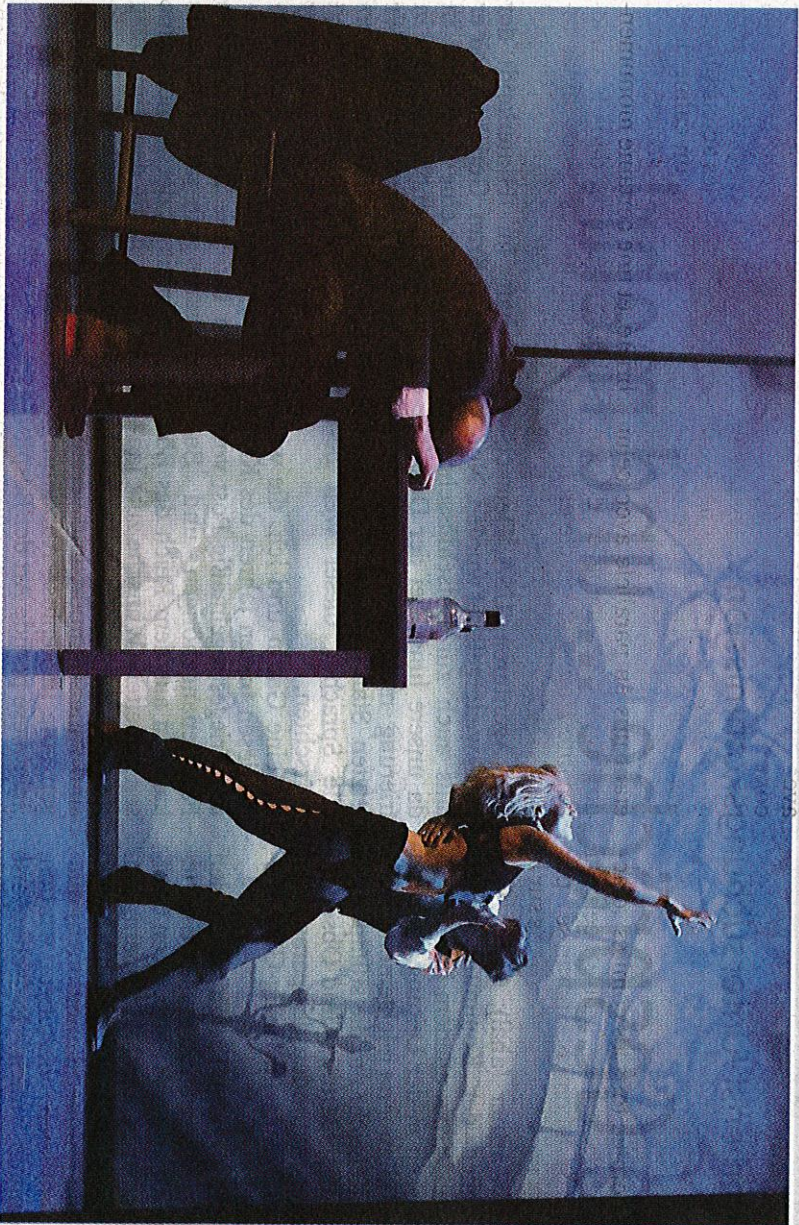
Fulminant! Unter der musikalischen Leitung von Martin Haselböck und der Regie von Frank Hoffmann hat das TNL die Novelle „The Black Cat“ von Edgar Allan Poe als Tanztheater auf die Bühne gebracht. „New Angels“ nennt sich die neue Produktion, die demnächst auch in Österreich und in den USA zu sehen sein wird.

Die Geschichte ist schnell erzählt: Kater Pluto ist der Liebling eines Ehepaars. Doch infolge des immer schlimmer werdenden Alkoholmissbrauchs des Gatten wird es dem Tierchen in der Folge schlecht ergehen. Noch schlechter als der Frau Gemahlin, die ebenfalls unter den Wutausbrüchen ihres Mannes leiden muss.

Vom Tierquäler zum Mörder

Eines Tages sticht dieser dem Tier ein Auge aus und weil der Kater ihn nun meidet, knüpft er ihn am nächsten Baum auf.

Reue stellt sich später ein, und in einer Spielunke treibt der Gatte, sehr zur Freude seiner Frau, ein Tier auf, das Pluto zum Verwechseln ähnlich sieht. Doch es kriselt weiter in der Ehe und als der Wüterich dem Tier mittels ei-



Fotos: Boshua

Die neue Produktion des TNL hält den Zuschauer bis zuletzt fest im Bann

ner Axt den Garaus machen will, wirft sich seine Frau dazwischen. Daraufhin erschlägt er diese und mauert sie im Keller ein.

Der Kater bleibt anschließend ebenfalls verschollen und als die Polizei das Haus untersucht, vernimmt sie hinter den Kellernauern ein Miauen: Der Kater wurde versehentlich mit eingemauert und verrät die Tat des Herrchens.

So wie in der Novelle beginnt auch die Inszenierung des Stückes im TNL mit dem Aufwachen des Mörders in seiner Zelle. Dank Videoprojektionen lässt sich die Bühne, auf der drei große Leinwände stehen, jeweils passend zur aktuellen Szene verwandeln. Eine beeindruckende Technik, vor allem, wenn es zum Hausbrand kommt. Untermalt

von live vorgetragenen Bachkantaten beginnt das Stück, indem so gut wie nicht gesprochen, dafür aber gesungen wird. Der Tenor Christoph Genz (in der Rolle des Gatten) glänzt dabei nicht nur durch seine gewaltige Stimme, sondern auch durch das Bühnenspiel an sich. Sylvia Camarda spielt einerseits die etwas überkandidelt wirken-

de Ehegattin und andererseits Pluto, den ersten der beiden Kater. Beide Rollen bieten ihr viel Spielraum und in beiden Rollen überzeugte sie anlässlich der Premiere. Dasselbe gilt für Jean-Guillaume Weis, der vor allem als zweiter Kater zu gefallen wusste! Insgesamt bietet das Stück eine kurzweilige Unterhaltung und hält den Zuschauer bis zuletzt fest im Bann. Die Mischung aus Tanz, Schauspiel, multimedialen Effekten und verschiedenen Musikgenres ist mehr als gelungen.

Théâtre national du Luxembourg „New Angels“

Nach der Novelle „The Black Cat“ von Edgar Allan Poe

Musikalische Leitung:

Martin Haselböck

Regie: Frank Hoffmann

Bühne und Visualisierung:

Virgil Widrich

Mit:

Christoph Genz, James Oxley, Sylvia Camarda, Jean-Guillaume Weis

Vorstellungen

18., 19. und 20. Dezember um 20 Uhr

Tickets

www.luxembourg-ticket.lu

„New Angels“ nach Edgar Allan Poe in einer Inszenierung des TNL

Eine getanzte Reise in den Abgrund der Seele

Francois Besch

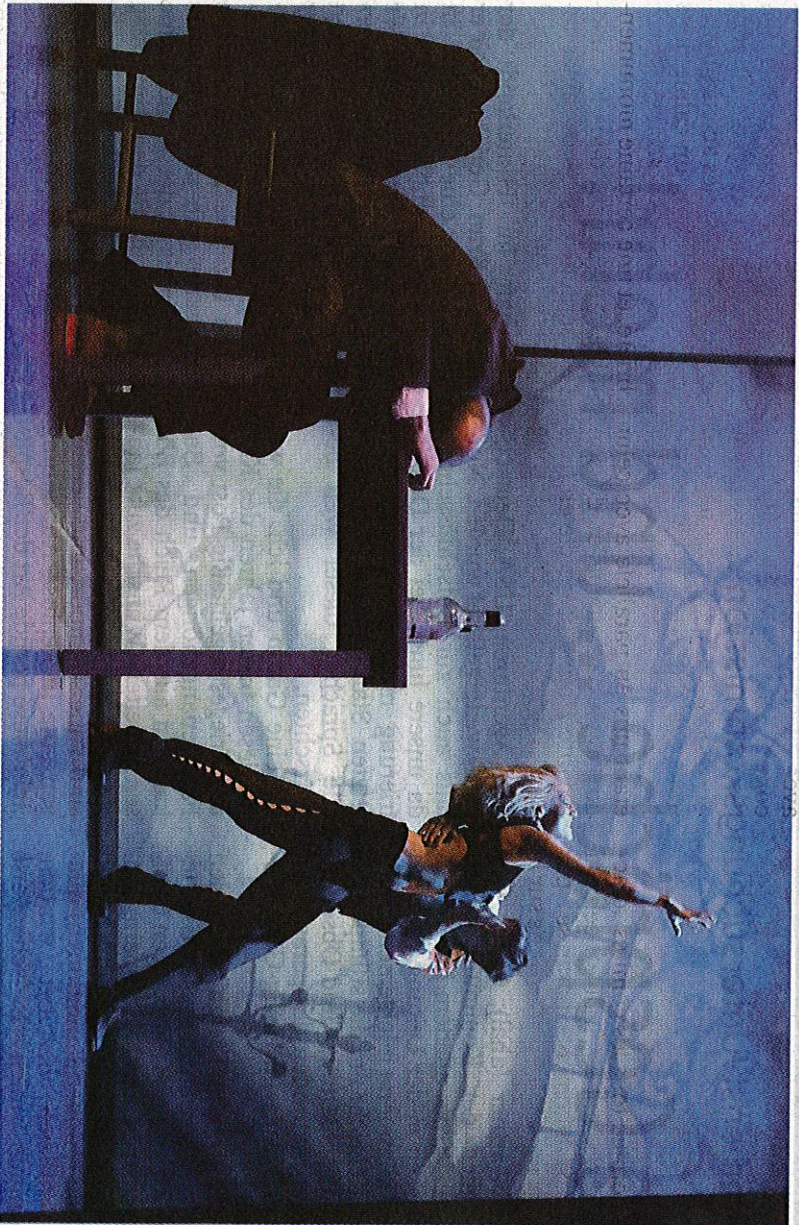
Fulminant! Unter der musikalischen Leitung von Martin Haselböck und der Regie von Frank Hoffmann hat das TNL die Novelle „The Black Cat“ von Edgar Allan Poe als Tanztheater auf die Bühne gebracht. „New Angels“ nennt sich die neue Produktion, die demnächst auch in Österreich und in den USA zu sehen sein wird.

Die Geschichte ist schnell erzählt: Kater Pluto ist der Liebling eines Ehepaars. Doch infolge des immer schlimmer werdenden Alkoholmissbrauchs des Gatten wird es dem Tierchen in der Folge schlecht ergehen. Noch schlechter als der Frau Gemahlin, die ebenfalls unter den Wutausbrüchen ihres Mannes leiden muss.

Vom Tierquäler zum Mörder

Eines Tages sticht dieser dem Tier ein Auge aus und weil der Kater ihn nun meidet, knüpft er ihn am nächsten Baum auf.

Reue stellt sich später ein, und in einer Spielunke treibt der Gatte, sehr zur Freude seiner Frau, ein Tier auf das Pluto zum Verwechseln ähnlich sieht. Doch es kriselt weiter in der Ehe und als der Wüterich dem Tier mittels ei-



Fotos: Boshua

Die neue Produktion des TNL hält den Zuschauer bis zuletzt fest im Bann

ner Axt den Garaus machen will, wirft sich seine Frau dazwischen. Daraufhin erschlägt er diese und mauert sie im Keller ein.

Der Kater bleibt anschließend ebenfalls verschollen und als die Polizei das Haus untersucht, vernimmt sie hinter den Kellernauern ein Miauen: Der Kater wurde versehentlich mit eingemauert und verrät die Tat des Herrchens.

So wie in der Novelle beginnt auch die Inszenierung des Stückes im TNL mit dem Aufwachen des Mörders in seiner Zelle. Dank Videoprojektionen lässt sich die Bühne, auf der drei große Leinwände stehen, jeweils passend zur aktuellen Szene verwandeln. Eine beeindruckende Technik, vor allem, wenn es zum Hausbrand kommt. Untermalt

von live vorgetragenen Bach-Kantaten beginnt das Stück, indem so gut wie nicht gesprochen, dafür aber gesungen wird. Der Tenor Christoph Genz (in der Rolle des Gatten) glänzt dabei nicht nur durch seine gewaltige Stimme, sondern auch durch das Bühnenspiel an sich. Sylvia Camarda spielt einerseits die etwas überkandidelt wirken-

de Ehegattin und andererseits Pluto, den ersten der beiden Kater. Beide Rollen bieten ihr viel Spielraum und in beiden Rollen überzeugte sie anlässlich der Premiere. Dasselbe gilt für Jean-Guillaume Weis, der vor allem als zweiter Kater zu gefallen wusste! Insgesamt bietet das Stück eine kurzweilige Unterhaltung und hält den Zuschauer bis zuletzt fest im Bann. Die Mischung aus Tanz, Schauspiel, multimedialen Effekten und verschiedenen Musikgenres ist mehr als gelungen.

Théâtre national du Luxembourg „New Angels“

Nach der Novelle „The Black Cat“ von Edgar Allan Poe

Musikalische Leitung:

Martin Haselböck

Regie: Frank Hoffmann

Bühne und Visualisierung:

Virgil Widrich

Mit:

Christoph Genz, James Oxley, Sylvia Camarda, Jean-Guillaume Weis

Vorstellungen

18., 19. und 20. Dezember um 20 Uhr

Tickets

www.luxembourg-ticket.lu